

I. Änderung der offiziellen Scoringregeln

Die offiziellen Scoringregeln der Major League Baseball wurden 2007 komplett überarbeitet. Die neuen und geänderten Regeln wurden vom Ausschuss Wettkampfsport des DBV für die Saison 2008 übernommen. Die Menge der echten Regeländerungen ist relativ gering, aber es wurden zahlreiche Kommentare und Klarstellungen in das Regelbuch aufgenommen. Die folgenden Änderungen gelten im Baseball- und Softball-Scoring (der neue Regeltext ist in Times gesetzt, neue Kommentare sind *kursiv*).

1. Neu: Definition "Normale Anstrengung" (Neu: Regel 2.00)

Der Begriff „Normale Anstrengung“ wird an zahlreichen Stellen in den Scoringregeln verwendet. In der Regel 2.00 des Regelbuchs (Definitionen) wurde nun definiert, was darunter zu verstehen ist.

Neue Regel/Kommentar:

NORMALE ANSTRENGUNG (Ordinary Effort) ist die Leistung, die ein Feldspieler mit durchschnittlichen Fähigkeiten auf einer bestimmten Position in einer bestimmten Liga oder einer Gruppe von Ligen vorweisen sollte, unter gebührender Berücksichtigung der Feldbeschaffenheit und der Wetterbedingungen.

Kommentar zu Regel 2.00 (Normale Anstrengung): Dieser Maßstab, auf den in den Offiziellen Scoringregeln (z. B. Regeln 10.05 a.(3), 10.05 a.(4), 10.05 a.(6), 10.05 b.(3) (Base Hits); 10.08 b. (Sacrifices); 10.12 a.(1) Kommentar, 10.12 d.(2) (Errors) und 10.13 a., 10.13 b. (Wild Pitches and Passed Balls)) und in den Offiziellen Baseballregeln (z. B. Regel 2.00 (Infield Fly)) mehrfach verwiesen wird, ist ein objektiver Maßstab hinsichtlich jedes einzelnen Feldspielers. Anders ausgedrückt: Selbst wenn ein Spieler seine bestmögliche Leistung erbringt, diese Leistung aber unter der Leistung liegt, die ein durchschnittlicher Feldspieler auf dieser Position in dieser Liga in dieser Situation erbracht hätte, dann sollte der Offizielle Scorer diesen Feldspieler mit einem Error belasten.

2. Neu: Festhalten der Zuschauerzahl (Neu: Regel 10.02 m.)

Es wurde eine neue Regel eingeführt, die fordert, dass im offiziellen Spielbericht die Zuschauerzahl angegeben wird. Der DBV hat allerdings noch nicht beschlossen, in welchen Ligen diese Regel anzuwenden ist.

Neue Regel/Kommentar:

10.02 Offizieller Spielbericht: Der offizielle Spielbericht, der vom Offiziellen Scorer angefertigt wird, muss der von der Liga vorgeschriebenen Form entsprechen und folgendes enthalten:

...

10.02 m. Offizielle Zuschauerzahl, wie von der Heimmannschaft bekannt gegeben.

3. Geändert: Behandlung von Errors bei RBI-Vergabe (Neu/Alt: Regel 10.04 a.)

Es wurde klargestellt, dass nur ein RBI vergeben wird, wenn der Punkt ohne Hilfe eines Errors erzielt wird.

Neue Regel/Kommentar:

10.04 a. Der Offizielle Scorer muss einem Schlagmann ein Run Batted In für jeden Punkt gutschreiben, der erzielt wird

(1) ohne Unterstützung durch einen Error und als Teil eines Spielzugs, der begonnen wird durch einen Safe Hit des Schlagmanns (inklusive eines Home Runs), Sacrifice Bunt, Sacrifice Fly, Innenfeld-Out oder Fielder's Choice des Schlagmannes, sofern nicht Regel 10.04 b. zur Anwendung kommt.

4. Geändert: Erweiterung der Regel zu spielbeendenden Hits (Neu: Regel 10.06 f., Alt: 10.07 f.)

Ein neuer Kommentar legt fest, dass dem Schlagmann auch dann ein zusätzliches Base angeschrieben werden kann, wenn der spielbeendende Punkt erzielt wird, bevor der Schlagmann das zusätzliche Base erreicht.

Neue Regel/Kommentar:

Kommentar zu Regel 10.06 f.: Der Offizielle Scorer muss dem Schlagmann ein Base gutschreiben, das er im normalen Spielverlauf berührt hat, auch wenn der spielentscheidende Punkt kurz zuvor im selben Spielzug erzielt wurde. Beispiel: Das Spiel steht unentschieden in der zweiten Hälfte des neunten Innings mit einem Läufer auf dem zweiten Base, und der Schlagmann schlägt einen Ball ins Außenfeld, der zu einem Base Hit wird. Der Läufer erzielt einen Punkt, nachdem der Schlagmann das erste Base erreicht hat und zum zweiten Base weitergelaufen ist, aber kurz bevor der laufende Schlagmann das zweite Base erreicht. Wenn der laufende Schlagmann das zweite Base erreicht, dann muss der Offizielle Scorer dem Schlagmann einen 2-Base-Hit gutschreiben.

5. Neu: Kommentar zur "Defensive Indifference" bei Stolen Bases (Neu: Regel 10.07 g.)

Ein neuer Kommentar erläutert, wann in Stolen Base-Situationen von einer Gleichgültigkeit der Feldmannschaft (Defensive Indifference) ausgegangen werden kann. Dadurch wird klargestellt, dass bei Steals mit Läufern auf dem ersten und dritten Base normalerweise ein Stolen Base vergeben wird.

Neue Regel/Kommentar:

Kommentar zu Regel 10.07 g.: Bei der Entscheidung, ob der Feldmannschaft das Vorrücken eines Läufers gleichgültig ist, muss der Scorer die Gesamtheit der Umstände berücksichtigen; einschließlich des Innings und des Spielstands; ob die Feldmannschaft den Läufer am Base gehalten hat; ob der Pitcher vor dem Vorrücken eines Läufers gegen diesen Pickoffs versucht hat; ob der Feldspieler, der normalerweise das vom Läufer angelaufene Base abdecken würde, versucht hat, das Base abzudecken; ob die Feldmannschaft ein berechtigtes strategisches Interesse hatte, den Läufer nicht am Vorrücken zu hindern oder ob die Feldmannschaft eventuell versucht hat, dem Läufer die Gutschrift eines Stolen Base zu verweigern.

Beispiel: Mit Läufern auf dem ersten und dritten Base sollte der Offizielle Scorer gewöhnlich ein Stolen Base vergeben, wenn der Läufer vom ersten Base zum zweiten Base vorrückt, falls die Feldmannschaft nach Auffassung des Scorers ein berechtigtes strategisches Interesse hatte, das Vorrücken des Läufers nicht zu verhindern - und zwar um zu vermeiden, dass der Läufer vom dritten Base auf den Wurf einen Punkt erzielt.

6. Geändert: Automatische Putouts (Neu: Regel 10.09 b. (7) und b. (8), Alt: Regel 10.10 b. (6) und b. (7))

Bei den automatischen Putouts für Catcher gibt es zwei Änderungen: Punkt (7) gilt nicht mehr nur für Bases-on-Balls sondern auch für Hit-by-Pitch und Catcher's Interference. Punkt (8) gilt nicht mehr nur für den Siegpunkt, sondern allgemein.

Neue Regel/Kommentar:

10.09. b. Der Offizielle Scorer muss dem Catcher ein automatisches Putout gutschreiben, wenn ein:

...

(7) Schlagmann out gegeben wird, weil er nach einem Base-on-Balls, einem Hit-by-Pitch oder einer Catcher's Interference das erste Base nicht berühren wollte.

(8) Läufer out gegeben wird, weil er sich weigerte, vom dritten Base zum Home Plate vorzurücken.

7. Geändert: Assistvergabe bei Appeals vom Pitcher ausgehend (Neu: Regel 10.10 a. (1), Alt: Regel 10.11)

Ein neuer Kommentar stellt klar, dass der Pitcher bei Appeals, die von ihm eingeleitet werden, auch ein Assist erhält. Bisher war laut Scoringbuch die Vergabe von Assists an Pitcher nicht zulässig.

Neue Regel/Kommentar:

Kommentar zu Regel 10.10 a.(1): Wenn ein Putout aus einem Appeal entsteht, das in einem laufenden Spielzug gemacht wird, dann muss der Offizielle Scorer jedem an dem Putout beteiligten Spieler, mit Ausnahme des Spielers, der das Putout macht, einen Assist gutschreiben. Wenn ein Putout aus einem Appeal entsteht, das vom Pitcher durch einen Wurf zu einem Feldspieler eingeleitet wird, nachdem der vorherige Spielzug beendet wurde, dann muss der Offizielle Scorer dem Pitcher und nur dem Pitcher einen Assist gutschreiben.

Ab jetzt müssen alle Appeal Plays mit „AP“ gekennzeichnet werden, unabhängig davon, ob sie aus dem Spielverlauf entstehen oder vom Pitcher ausgehen.

8. Geändert: Erweiterte und neue Kommentare zur Errorvergabe (Neu: Regel 10.12 a., Alt: Regel 10.13)

Die Kommentare, die erläutern, in welchen Situationen Errors vergeben werden sollen, wurden deutlich erweitert. Dabei werden auch diverse Spezialfälle abgedeckt.

Neue Regel/Kommentar:

Kommentar zu Regel 10.12 a.(1): Das lediglich langsame Spielen eines Balles, das keinen eigentlichen Fehler beinhaltet, wird nicht als Error angesehen. Zum Beispiel: Der Offizielle Scorer darf einen Feldspieler nicht mit einem Error belasten, der einen geschlagenen Ball sauber aufnimmt, aber nicht rechtzeitig zum First Base wirft, um den Schlagmann auszumachen.

Es ist nicht notwendig, dass ein Feldspieler den Ball berührt, um mit einem Error belastet zu werden. Wenn ein auf den Boden geschlagener Ball durch die Beine eines Feldspielers rollt oder ein Fly Ball unberührt zu Boden fällt, muss der Offizielle Scorer den Feldspieler mit einem Error belasten, wenn der Scorer der Meinung ist, dass der Feldspieler den Ball mit normaler Anstrengung hätte spielen können.

Beispiel: Der Offizielle Scorer muss einen Innenfeldspieler mit einem Error belasten, wenn ein auf den Boden geschlagener Ball diesen Innenfeldspieler seitlich passiert, falls nach Einschätzung des Offiziellen Scorers ein Feldspieler auf dieser Position mit normaler Anstrengung in der Lage gewesen wäre, den Ball aufzunehmen und einen Läufer auszumachen. Der Offizielle Scorer muss einen Außenfeldspieler mit einem Error belasten, der einen in die Luft geschlagenen Ball fallen lässt, falls nach Einschätzung des Offiziellen Scorers ein Außenfeldspieler auf dieser Position mit normaler Anstrengung in der Lage gewesen wäre, den Ball zu fangen. Wenn ein Ball so hoch oder so tief oder so weit zur Seite geworfen wird oder den Boden berührt und ein Läufer ein Base erreicht, der durch einen guten Wurf out gemacht worden wäre, dann muss der Offizielle Scorer den Spieler, der den Wurf gemacht hat, mit einem Error belasten.

Der Offizielle Scorer darf Denkfehler und Fehleinschätzungen nicht als Error anschreiben, solange eine bestimmte Regel das nicht anders vorschreibt.

Ein Denkfehler eines Feldspielers, der zu einem fehlerhaften Spiel führt - z. B. das Werfen des Balles auf die Zuschauertribüne oder das Rollen des Balls zum Pitcher's Mound in der falschen Annahme, dass bereits drei Out erzielt wurden und dadurch einem oder mehreren Läufern das Vorrücken erlaubt - wird nicht als Denkfehler im Sinne dieser Regel betrachtet und der Offizielle Scorer muss den Feldspieler, der solch einen Fehler begeht, mit einem Error belasten.

Der Offizielle Scorer darf keinen Error anschreiben, wenn der Pitcher es versäumt, bei einem Spielzug das erste Base abzudecken und dadurch der laufende Schlagmann das erste Base sicher erreicht. Der Offizielle Scorer darf einen Feldspieler nicht mit einem Error belasten, der während eines Spielzugs an ein falsches Base wirft.

Der Offizielle Scorer muss einen Feldspieler mit einem Error belasten, der einen anderen Feldspieler dazu bringt, einen Ball falsch zu spielen - z. B. indem er den Ball aus dem Handschuh des anderen Feldspielers schlägt. Wenn der Offizielle Scorer bei solch einem Spielzug den behindernden Feldspieler mit einem Error belastet, dann darf der Offizielle Scorer den behinderten Feldspieler nicht mit einem Error belasten.

9. Geändert: Vorrücken von Läufern bei Dropped-Third-Strike (Neu: Regel 10.12 f. (2) und 10.13 Kommentar, Alt: 10.14 f. (2))

Es wurde klargestellt, dass Läufer, die vorrücken, während der Schlagmann nach einem nicht gefangenen dritten Strike ausgemacht wird, durch FC vorrücken und nicht durch WP/PB. Auch rücken Läufer grundsätzlich mit FC vor, wenn statt des Schlagmanns ein Läufer ausgemacht wird.

Neue Regel/Kommentar:

10.12. f. (2) Wenn der Catcher den Ball nach einem Wild Pitch oder Passed Ball zum dritten Strike wieder aufnimmt und den laufenden Schlagmann mit dem Ball berührt oder den laufenden Schlagmann am ersten Base auswirft, aber ein oder mehrere andere Läufer vorrücken können, muss der Offizielle Scorer das Strikeout, das Putout und eventuell die Assists anschreiben und der oder die Läufer rücken durch eine Fielder's Choice vor.

...

Kommentar zu Regel 10.13: Der Offizielle Scorer darf keinen Wild Pitch oder Passed Ball anschreiben, wenn die Feldmannschaft ein Out erzielt, bevor die Läufer vorrücken.

Beispiel: Wenn ein Pitch den Boden berührt und vom Catcher nicht gefangen werden kann, während ein Läufer auf dem ersten Base steht, aber der Catcher den Ball rechtzeitig aufnimmt und ans zweite Base wirft und den Läufer dort out macht, dann darf der Offizielle Scorer den Pitcher nicht mit einem Wild Pitch belasten. Der Offizielle Scorer muss das Vorrücken weiterer Läufer während des Spielzugs als Fielder's Choice anschreiben.

Beispiel: Wenn ein Catcher einen Pitch fallen lässt, während ein Läufer auf dem ersten Base steht, aber der Catcher den Ball rechtzeitig aufnimmt und ans zweite Base wirft und den Läufer dort out macht, dann darf der Offizielle Scorer den Catcher nicht mit einem Passed Ball belasten. Der Offizielle Scorer muss das Vorrücken weiterer Läufer während des Spielzugs als Fielder's Choice anschreiben.

10. Neu: Beispiele zur ER-Bestimmung, Behandlung von CI im fiktiven Spiel (Neu: Regel 10.16 a., Alt: Regel 10.18 a.)

Die neuen Regeln legen fest, dass eine Catcher's Interference im fiktiven Spiel nicht als defensive Möglichkeit behandelt wird. Weil der Schlagmann seinen Durchgang am Schlag ja nicht beendet hat, ist es nicht bekannt, ob er ausgemacht worden wäre oder nicht. Deshalb wird dieser Schlagmann im fiktiven Spiel komplett ignoriert (siehe Beispiel 4 unten). Auch Läufer, die durch die Catcher's Interference des Schlagmanns vorrücken, tun dies im fiktiven Spiel nicht, sondern bleiben auf ihren Bases stehen. Zur RBI-Vergabe bei Catcher's Interference siehe auch Punkt 16 weiter unten).

Neue Regel/Kommentar:

Kommentar zu Regel 10.16 a.: Es folgen einige Beispiele für Earned Runs, die einem Pitcher angelastet werden:

Beispiel 1: Peter pitcht und macht Andreas und Bernd aus, die ersten beiden Schlagmänner in einem Inning. Christoph erreicht das erste Base durch den Error eines Feldspielers. Dirk schlägt einen Home Run. Ernst schlägt einen Home Run. Peter macht Frank aus und beendet das Inning. Drei Punkte wurden erzielt, aber Peter werden keine Earned Runs angelastet, weil Christoph das dritte Out gewesen wäre, wenn das Inning ohne den Error rekonstruiert wird.

Beispiel 2: Peter pitcht und macht Andreas out. Bernd schlägt einen 3-Base-Hit. Während er gegen Christoph pitcht, wirft Peter einen Wild Pitch, der es Bernd erlaubt, einen Punkt zu erzielen. Peter macht Dirk und Ernst aus. Ein Punkt wurde erzielt, der Peter als Earned Run angelastet wird, denn Wild Pitches tragen zu Earned Runs bei.

Wenn in einem Inning ein Schlagmann durch eine Catcher's Interference das erste Base erreicht, dann zählt dieser Schlagmann nicht als Earned Run, falls er später einen Punkt erzielen sollte. Der Offizielle Scorer darf allerdings nicht annehmen, dass der Schlagmann ohne die Behinderung des Catchers out gemacht worden wäre (im Gegensatz zu Situationen, in denen ein laufender Schlagmann das erste Base durch das fehlerhafte Spiel eines Feldspielers erreicht, das mit einem Error belastet wird). Weil der Schlagmann keine Chance hatte, seinen Schlagdurchgang zu beenden, ist es nicht bekannt, wie es dem Schlagmann ohne die Behinderung des Catchers ergangen wäre. Man vergleiche die folgenden Beispiele:

Beispiel 3: Bei zwei Out erreicht Andreas das erste Base durch einen Error des Short Stop, der einen auf den Boden geschlagenen Ball fehlerhaft spielt. Bernd schlägt einen Home Run. Christoph erhält ein Strikeout. Zwei Punkte wurden erzielt, aber keiner ist ein Earned Run, weil Andreas' At Bat das dritte Out des Innings gewesen wäre, wenn das Inning ohne den Error rekonstruiert wird.

Beispiel 4: Bei zwei Out erreicht Andreas das erste Base durch eine Catcher's Interference. Bernd schlägt einen Home Run. Christoph erhält ein Strikeout. Zwei Punkte wurden erzielt, aber nur einer ist ein Earned Run (Bernds), weil der Offizielle Scorer nicht annehmen kann, dass Andreas ohne die Behinderung des Catchers out gemacht worden und das Inning beendet gewesen wäre.

11. Geändert: Win/Loss-Vergabe (Neu: Regel 10.17, Alt: Regel 10.19)

Die Win/Loss-Regel wurde komplett neu formuliert, die Win/Loss-Vergabe wird aber im Prinzip genauso gehandhabt wie früher. Es wurden diverse Hilfestellungen formuliert für die Win-Vergabe an Einwechsellpitcher. Zu den Auswirkungen auf das Scoring in deutschen Ligen siehe auch Punkt 14 weiter unten.

Neue Regel/Kommentar:

10.17 Winning und Losing Pitcher

a. Der Offizielle Scorer muss das gewonnene Spiel dem Pitcher gutschreiben, dessen Mannschaft in Führung geht, während er als Pitcher im Spiel ist oder wenn er ausgewechselt wird, als seine Mannschaft in der Offensive ist und in diesem Inning die Führung erobert und diese Führung auch nicht mehr abgibt, es sei denn

(1) der Pitcher ist der Starting Pitcher und Regel 10.17 b. kommt zur Anwendung, oder

(2) Regel 10.17 c. kommt zur Anwendung.

Kommentar zu Regel 10.17 a.: Jedes Mal, wenn der Spielstand unentschieden ist, beginnt ein neuer Wettbewerb in Bezug auf das gewonnene Spiel. Wenn die gegnerische Mannschaft in Führung geht, werden alle Pitcher, die bis zu diesem Zeitpunkt im Einsatz waren und die bereits ausgewechselt sind, von der Vergabe des gewonnenen Spiels ausgeschlossen. Wenn der Pitcher, gegen den die Gegenmannschaft die Führung erobert hat, zu werfen fortfährt, bis seine Mannschaft die Führung zurückerobert und sie diese Führung bis zum Ende des Spiels nicht mehr abgibt, wird diesem Pitcher das gewonnene Spiel gutgeschrieben.

b. Falls der Pitcher, dessen Team in Führung geht, während er als Pitcher im Spiel ist oder wenn er ausgewechselt wird, als seine Mannschaft in der Offensive ist und in diesem Inning die Führung erobert und diese Führung auch nicht mehr abgibt, der Starting Pitcher ist und nicht komplette

(1) fünf Innings gepitcht hat, in einem Spiel, das sechs oder mehr Innings in der Defensive dauert; oder¹

(2) vier Innings gepitcht hat, in einem Spiel, das fünf Innings in der Defensive dauert,¹

dann muss der Scorer das gewonnene Spiel dem Einwechsellpitcher gutschreiben, falls es nur einen Einwechsellpitcher gibt, oder dem Einwechsellpitcher, der nach Meinung des Offiziellen Scorers am effektivsten war, falls es mehr als einen Einwechsellpitcher gibt.

Kommentar zu Regel 10.17 b.: Die Intention der Regel 10.17 b. ist, dass ein Einwechsellpitcher mindestens ein komplettes Inning pitcht oder pitcht, wenn ein entscheidendes Out gemacht wird gemessen an der Spielsituation (inklusive des Spielstandes), damit er das gewonnene Spiel gutgeschrieben bekommt. Falls der erste Einwechsellpitcher effektiv pitcht, sollte der Scorer diesem Pitcher nicht automatisch ein gewonnenes Spiel gutschreiben, denn die Regel besagt, dass das gewonnene Spiel dem Pitcher gutgeschrieben wird, der am effektivsten war und ein nachfolgender Einwechsellpitcher war möglicherweise am effektivsten. Der Offizielle Scorer sollte bei der Bestimmung, welcher Einwechsellpitcher der effektivste war, die Anzahl der Runs, der Earned Runs und der auf Base gelassenen Läufer eines jeden Einwechsellpitchers und die Situation des Spiels während der Einwechsellpitcher im Spiel war, berücksichtigen. Falls zwei oder mehr Einwechsellpitcher gleich effektiv waren, sollte der Scorer dem Pitcher das gewonnene Spiel gutschreiben, der früher im Einsatz war.

c. Der Offizielle Scorer darf einem Einwechsellpitcher, der ineffektiv und nur kurz im Spiel ist, kein gewonnenes Spiel gutschreiben, wenn wenigstens ein nachfolgender Einwechsellpitcher effektiv pitcht und dabei hilft, die Führung seiner Mannschaft zu erhalten. In solch einem Fall muss der Offizielle Scorer das gewonnene Spiel dem Einwechsellpitcher gutschreiben, der nach Meinung des Offiziellen Scorers am effektivsten war.

¹ Achtung: Diese Regel gilt nur für Spiele, die auf neun Innings angesetzt sind.

Kommentar zu Regel 10.17 c.: Generell sollte der Scorer, muss dies aber nicht zwingend, den Einsatz eines Einwechselfitchers als uneffektiv und kurz ansehen, falls solch ein Einwechselfitcher weniger als ein Inning pitcht und zwei oder mehr Earned Runs zulässt (auch wenn diese Runs einem vorherigen Pitcher angeschrieben werden). Regel 10.17 b. Anmerkung gibt Hinweise bei der Auswahl des Winning Pitchers aus mehreren aufeinander folgenden Einwechselfitchern.

d. Ein verlorenes Spiel wird dem Pitcher angeschrieben, der für den Run verantwortlich ist, der der siegreichen Mannschaft eine Führung verschafft, die die siegreiche Mannschaft nicht mehr abgibt.

Kommentar zu Regel 10.17 d.: Jedes Mal, wenn der Spielstand unentschieden ist, beginnt ein neuer Wettbewerb in Bezug auf das verlorene Spiel.

12. Neu: Win/Loss-Vergabe bei All-Star-Games (Neu: Regel 10.17 e.)

Eine neue Regel legt fest, wie bei besonderen Spielen, z. B. einem All-Star-Game, die Win-Vergabe erfolgen soll.

Neue Regel/Kommentar:

10.17 e. Eine Liga kann bestimmen, dass für ein Spiel, das kein Meisterschaftsspiel ist (z. B. das Major League All-Star Game) die Regeln 10.17 a. und 10.17 b. nicht gelten. In solchen Spielen muss der Offizielle Scorer dem Pitcher ein gewonnenes Spiel gutschreiben, dessen Mannschaft in Führung geht, während er als Pitcher im Spiel ist oder wenn er ausgewechselt wird, als seine Mannschaft in der Offensive ist und in diesem Inning die Führung erobert und diese Führung auch nicht mehr abgibt, es sei denn dieser Pitcher wird wegen einer schlechten Leistung ausgewechselt, nachdem die siegreiche Mannschaft eine dominierende Führung erlangt und der Offizielle Scorer zu dem Schluss kommt, dass ein nachfolgender Pitcher es verdient hat, das gewonnene Spiel gutgeschrieben zu bekommen.

13. Geändert: Save-Vergabe (Neu: Regel 10.19, Alt: Regel 10.20)

Die Regel für die Save-Vergabe wurde an zwei Stellen geändert. Zum einen muss ein Einwechselfitcher jetzt mindestens $\frac{1}{3}$ Inning gepitcht haben, um sich für einen Save zu qualifizieren. Zum anderen wurde für Pitcher die mindestens drei Innings gepitcht haben, die Forderung nach Effektivität gestrichen.

Neue Regel/Kommentar:

10.19 Saves für Einwechselfitcher: Ein Save ist eine Statistik, die einem Einwechselfitcher gutgeschrieben wird, gemäß der folgenden Regel 10.19.

Der Offizielle Scorer muss einem Pitcher einen Save gutschreiben, wenn dieser Pitcher jede der folgenden vier Bedingungen erfüllt:

- a. Er ist der letzte Pitcher, der für die siegreiche Mannschaft im Einsatz war.
- b. Er ist nicht der Winning Pitcher.
- c. Er bekommt mindestens $\frac{1}{3}$ Inning pitched gutgeschrieben.
- d. Er erfüllt eine der folgenden Bedingungen:
 - (1) Er kommt ins Spiel mit einer Führung von drei Punkten oder weniger und pitcht mindestens ein Inning.
 - (2) Er kommt ins Spiel, unabhängig vom Count, wenn der Spieler, der den Ausgleich erzielen könnte, auf Base steht, am Schlagmal steht oder On Deck ist (d. h. wenn der potentielle Ausgleichspunkt entweder schon auf Base steht oder einer der beiden ersten Schlagmänner ist, gegen die der Pitcher wirft).
 - (3) Er pitcht mindestens drei Innings.

II. Neue Regelinterpretationen und –ergänzungen im Bereich des DBV

Weiterhin müssen die folgenden Regelinterpretationen und -ergänzungen beachtet werden, die vom Ausschuss Wettkampfsport im Dezember 2007 verabschiedet wurden.

14. Win- und Save-Vergabe bei Spielen, die auf weniger als neun Innings angesetzt sind

In einem Spiel, das auf sieben Innings angesetzt ist, muss der Starting Pitcher mindestens vier Innings pitchten, um sich für den Win zu qualifizieren. In einem Spiel, das auf fünf Innings angesetzt ist, muss der Starting Pitcher mindestens drei Innings pitchten, um sich für den Win zu qualifizieren.

In einem Spiel, das auf sieben oder weniger Innings angesetzt ist, muss ein Einwechselfitcher mindestens zwei Innings pitchten, um sich für den Save gemäß Regel 10.19 d. (3) zu qualifizieren.

Sonderregeln für Spiele, die aufgrund einer Mercy-Rule oder einer Zeitbegrenzung früher abgebrochen werden, gibt es nicht mehr. Die Mindestanzahl von Innings richtet sich immer nach der Anzahl der angesetzten Innings und nicht nach der tatsächlichen Länge des Spiels. Endet das Spiel bevor die Mindestanzahl von Innings für den Starting Pitcher erreicht ist, dann kann der Starting Pitcher nur dann den Win bekommen, wenn er das ganze Spiel gepitcht hat. Ansonsten muss der Win an einen Einwechselfitcher vergeben werden.

15. Vorrücken von Läufern bei einem fallen gelassenen Infield Fly

Rücken Läufer vor, weil ein Infield Fly fallen gelassen wurde, dann muss dies mit e.. notiert werden und nicht mit X.. Das dritte Beispiel in Kapitel 3.3 des Scoringbuchs ist nicht korrekt.

16. Vorrücken von Läufern und RBI-Vergabe bei einer Catcher's Interference

Bei einer Catcher's Interference rücken Läufer immer durch X.. vor und es wird immer ein RBI vergeben. Die im Scoringbuch Kapitel 3.10 und 3.15 enthaltene Interpretation, dass bei zwei Aus die Läufer mit (E2) vorrücken und keine RBIs vergeben werden, ist durch Regel 10.04 nicht gedeckt und daher nicht korrekt.

17. Errors in Dropped-Third-Strike-Situationen

Wird ein dritter Strike fallen gelassen und hat die Feldmannschaft anschließend die Möglichkeit, den Schlagmann mit normaler Anstrengung am ersten Base auszumachen, schafft dies aber wegen eines Fehlers im Feldspiel nicht, dann erreicht der Schlagmann das erste Base z. B. mit K E2 oder K 2-E3 und nicht mit K WP oder K PB. Beispiel e) im Kapitel 3.4 des Scoringbuchs ist nicht korrekt.

18. Ligenabhängiges Scoring

Die neue Definition zur "Normalen Anstrengung" (siehe Punkt 1. weiter oben) fordert, dass auch die Liga bei Entscheidungen über Hits und Errors berücksichtigt werden soll. Allerdings sollte der Scorer seine Anforderungen für schwächere Ligen nur geringfügig absenken und auch dort für schwaches Feldspiel konsequent Errors vergeben. Würde man in schwächeren Ligen sehr wenige Errors verteilen, so würde ein Spieler, der sich über die Jahre verbessert und in höhere Ligen aufsteigt, keine Verbesserung seiner Fielding-Statistik erkennen.

19. Verhalten des Scorers

Die folgenden Verhaltensmaßregeln sind zu beachten:

- Der Scorer soll allen am Spiel beteiligten Parteien - also den Schiedsrichtern und den Managern/Coaches der beiden Mannschaften, bei Turnieren auch dem Technischen Kommissar - jederzeit auf Anfrage den Spielstand und die Anzahl der Aus nennen und sonstige für den Spielablauf nötige Informationen bereitstellen.
- Der Scorer darf grundsätzlich nur dem Schiedsrichter Auskunft geben (und auch nur auf dessen Anfrage), wer der nächste Schlagmann ist. Anfragen von Managern/Coaches/Spielern sind vom Scorer zu ignorieren. Dies sollte vor Spielbeginn den Managern/Coaches beider Mannschaften bekannt gegeben werden. Begründung: Der Scorer darf sich auf keinen Fall dem Verdacht aussetzen, eine Mannschaft bei der Vermeidung einer falschen Schlagreihenfolge zu unterstützen und sie dadurch vor einem Appeal der gegnerischen Mannschaft zu schützen. Daher sollte der Scorer niemals Kommentare zur korrekten Schlagreihenfolge abgeben. Erst recht darf der Scorer niemanden darauf hinweisen, wenn eine Mannschaft seine Schlagreihenfolge nicht einhält (siehe Regel 10.01 b.(4)). Das Scoresheet darf allerdings jederzeit von den Managern/Coaches der beiden Mannschaften eingesehen werden.

- Der Scorer muss sofort die Schiedsrichter informieren, wenn die Feldmannschaft das Feld verlässt, bevor drei Aus erzielt wurden (siehe Regel 10.01 b.(2)). Der Scorer muss die Schiedsrichter auch dann informieren, wenn die Mannschaften nicht wechseln, obwohl bereits drei Aus erzielt wurden.
- Der Scorer muss sofort die Schiedsrichter informieren, wenn das Spiel aufgrund einer Mercy-Rule zu beenden ist. Auch beim Erreichen einer Zeitbegrenzung sollte der Scorer die Schiedsrichter informieren (die Verantwortung für die Zeitmessung liegt allerdings bei den Schiedsrichtern).
- Fehlerhafte und unvollständige Lineups sollten vom Scorer vor Spielbeginn mit Bitte um Korrektur zurückgegeben werden. Dies ist der Fall bei fehlenden Eintragungen (z. B. Rückennummern oder Passnummern) oder offensichtlich falschen Einträgen (z. B. doppelte Positionsnummern). Zu Springer- und Ausländerkennzeichnungen darf sich der Scorer nicht äußern, weil diese für Proteste relevant sein können.
- Spielerwechsel sind vom Scorer so zu notieren, wie sie angesagt werden. Der Scorer darf nicht auf fehlerhafte Wechsel hinweisen, um sich auch hier nicht dem Verdacht auszusetzen, eine Mannschaft vor einem Regelverstoß und einem Protest zu schützen.

20. Aus eines stehlenden Läufers bei Behinderung des Catchers durch den Schlagmann

Gemäß Regel 7.09 d. kann ein Läufer ausgegeben werden, wenn dieser versucht, ein Base zu stehlen und der Schlagmann, der bereits Aus gemacht wurde (z. B. durch ein Strikeout) den Catcher beim Wurf behindert. In diesem Fall ist der Läufer aus mit DP OBR 2-.. und das Putout erhält der Spieler, der das Base bewacht, das vom stehlenden Läufer angelaufen wurde. Der Läufer wird nicht mit einem Caught Stealing belastet, weil nicht klar ist, ob er auch ohne Behinderung ausgemacht worden wäre.

21. Wenn Spieler in einem Spiel mehrmals zum Pitchen kommen

Im deutschen Spielbetrieb kommt es öfter vor, dass ein Pitcher, der den Mound verlässt, nicht ausgewechselt wird, sondern auf einer anderen Position weiterspielt und später noch einmal als Pitcher eingesetzt wird. Für die Vergabe von Wins und Earned Runs sind die folgenden Regelungen zu beachten:

- Wechselt ein Pitcher auf eine andere Feldposition und kehrt im selben Inning zurück auf die Pitchingposition, dann werden die Earned Runs während des zweiten Einsatzes wie für einen komplett neuen Pitcher berechnet. Dem Pitcher werden keine nicht genutzten defensiven Möglichkeiten aus seinem ersten Einsatz angerechnet, d. h. bei der Berechnung der Earned Runs wird die tatsächliche Anzahl der Aus bei seiner Einwechslung berücksichtigt.
- Wechselt ein Starting Pitcher auf eine andere Feldposition bevor er die Mindestanzahl von Innings erreicht hat, dann kann er als Starting Pitcher keinen Win erhalten, auch wenn er später weiter pitcht und durch die Summe der beiden Einsätze die Mindestanzahl von Innings erreicht. Um sich als Starting Pitcher für einen Win zu qualifizieren, muss der Starting Pitcher die benötigten Innings ununterbrochen ab Spielbeginn leisten. Der Pitcher kann sich jedoch als Einwechsellatcher für einen Win qualifizieren, gemäß der Bestimmungen in Regel 10.17. Erhält ein Starting Pitcher einen Win, der auf eine andere Feldposition wechselt und anschließend weiter pitcht und das Spiel beendet, dann kann er nicht zusätzlich noch einen Save erhalten (siehe Regel 10.19 b.).

22. Wenn ein Schlagmann auf dem Weg zum ersten Base behindert wird

Wenn ein Schlagmann auf dem Weg zum ersten Base behindert wird (Obstruction), dann wird dies gemäß Regel 10.12 c. und Kapitel 3.25 im Scoringbuch mit E.. gescort. Aus der Notation ist aber nicht ersichtlich, dass es sich um eine Obstruction handelt, bei der kein At Bat für den Schlagmann vergeben wird. Weil diese Situation äußerst selten vorkommt, gibt es im DBV-Scoringsystem aber keine eigene Abkürzung für Obstruction. Deshalb soll diese Situation als E..* gescort werden und am Scoresheetrand muss vermerkt werden, dass es sich um eine Obstruction handelt.